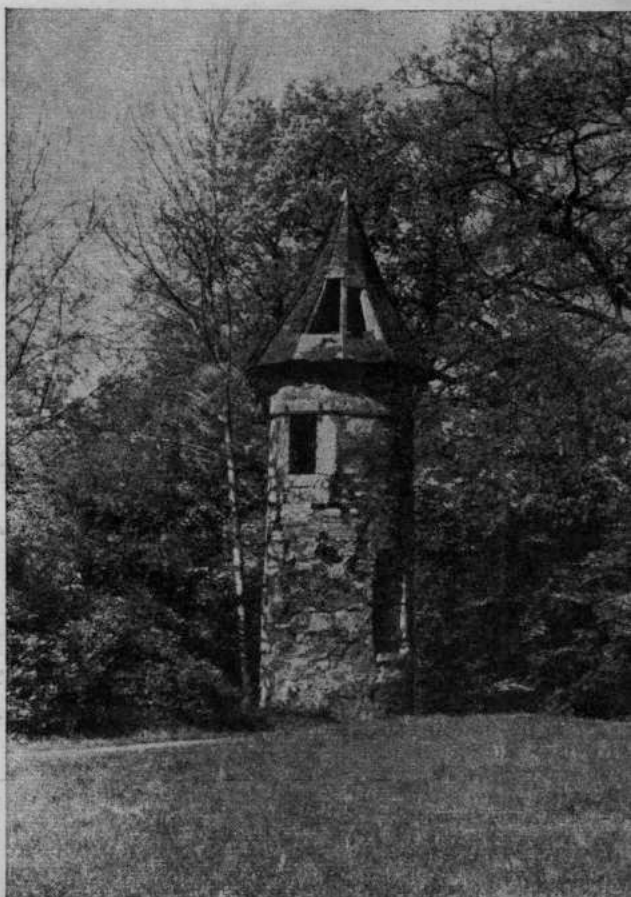


Der Nordhäuser Roland

Mai 1953



Monatliche
Mitteilungen



Kulturbund

zur demokratischen Erneuerung Deutschlands
Kreisverband Nordhausen

Ter
D
30.7



Stadtbibliothek
Nordhausen



134693

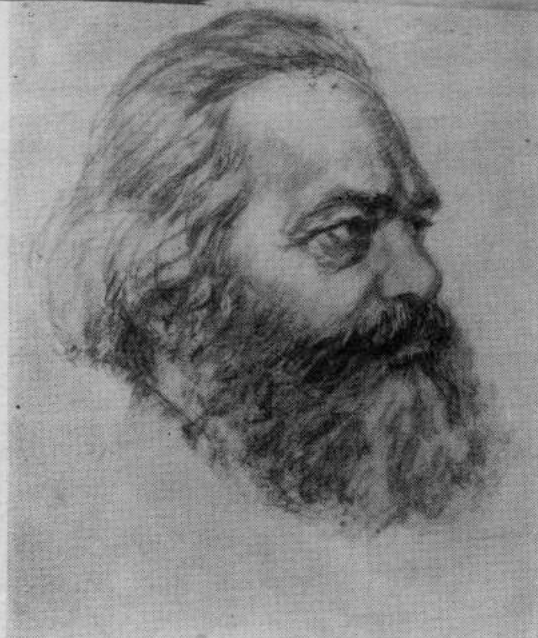
N/Ter.

92/2158

D30.1

Gesch.

Stadtbibliothek Nordhausen



Karl Marx

Zeichnung von Stalinpreisträger
N. N. Shukow

Die Philosophen haben die Welt nur verschieden
interpretiert, es kommt aber darauf an, sie zu
verändern.

Karl Marx



Der Nordhäuser Roland

Monatliche Mitteilungen

Kulturbund zur demokratischen Erneuerung Deutschlands

Kreisverband Nordhausen

Mai 1953

Karl Marx

der geniale Wissenschaftler und größte Sohn des deutschen Volkes

Der 70. Todestag und 135. Geburtstag von Karl Marx im Jahre 1953 ist für jeden deutschen Menschen Veranlassung, sich mit der weltumwälzenden Lehre von Karl Marx und seinem Kampgefährten Friedrich Engels vertraut zu machen und diese Lehre als Anleitung zum Handeln zu betrachten. Es war kein anderer als Karl Marx, der mit der Entdeckung der Entwicklungsgesetze in Natur und Gesellschaft, dem dialektischen und historischen Materialismus, die gesamte Wissenschaft auf eine nie dagewesene Höhe brachte und ihr damit einen Weg zur vollen Entfaltung wies.

„Wie Darwin das Gesetz der Entwicklung der organischen Natur, so entdeckte Marx das Entwicklungsgesetz der menschlichen Geschichte: die bisher unter ideologischen Überwucherungen verdeckte einfache Tatsache, daß die Menschen vor allen Dingen zuerst essen, trinken, wohnen und sich kleiden müssen, ehe sie Politik, Wissenschaft, Kunst, Religion usw. treiben können; daß also die Produktion der unmittelbaren materiellen Lebensmittel und damit die jedesmalige ökonomische Entwicklungsstufe eines Volkes oder eines Zeitabschnittes die Grundlage bildet, aus der sich die Staatserichtungen, die Rechtsanschauungen, die Kunst und selbst die religiösen Vorstellungen der betreffenden Menschen entwickelt haben und aus der sie daher auch erklärt werden müssen — nicht, wie bisher geschehen, umgekehrt.“ (Friedrich Engels).

Aber noch mehr: in seinen ökonomischen Lehren legte Marx das spezielle Bewegungsgesetz der kapitalistischen Produktionsweise dar und reichte damit der Arbeiterschaft die Waffe, mit der sie die Ausbeutung des Menschen durch den Menschen beseitigt und die klassenlose, sozialistische Gesellschaftsordnung errichtet.

So war Marx jener große Mensch, der sowohl als Mann der Wissenschaft jedes einzelne Gebiet einer strengen Untersuchung unterwarf und auf jedem Gebiet selbständige Entdeckungen machte, der aber auch, in der öffentlichen Tätigkeit stehend, als revolutionärer Kämpfer sich über jede Entdeckung freute, die in die geschichtliche Entwicklung sofort revolutionär eingriff. Die Wissenschaft war also für Marx, wie Friedrich Engels an seinem Grabe sagte, eine geschichtlich bewegende, eine revolutionäre Kraft, und er konnte nur von dieser Erkenntnis aus zu der revolutionären Schlußfolgerung kommen: „Die Philosophen haben die Welt nur verschieden interpretiert, es kommt aber darauf an, sie zu verändern.“

„Für die Welt arbeiten“ war einer der Lieblingsaussprüche von Marx, und nur von einem solchen revolutionären Geist getragen konnte die Menschheit zu der Erkenntnis kommen, daß die Wissenschaft nicht egoistischen Zwecken dienen kann, sondern daß alle, die sich mit wissenschaftlichen Forschungen und Problemen beschäftigen, in erster Linie dazu da sind, ihre Erkenntnisse in den Dienst der Menschheit zu stellen.

Das große heroische Beispiel und die geschichtliche Bestätigung für die allmächtige, wissenschaftliche Lehre von Karl Marx und Friedrich Engels gab die neue Epoche in der Menschheit einleitende Große Sozialistische Oktoberrevolution, gab den Aufbau des Sozialismus auf einem Sechstel der Erde und gibt den Übergang vom Sozialismus zum Kommunismus in der Sowjetunion und die Verwirklichung des Sozialismus in den volksdemokratischen Ländern. Damit wird nicht nur unter Beweis gestellt, daß Lenin und Stalin als revolutionäre Wissenschaftler arbeiteten, den Marxismus als eine Anleitung zum Handeln betrachteten und die marxistische Lehre unter den Bedingungen des Imperialismus weiterentwickelten, sondern damit kommt auch zum Ausdruck, daß erst auf der Grundlage des Marxismus-Leninismus die Wissenschaft in den Dienst der Menschheit gestellt wird und zur vollen Entfaltung, zur höchsten Blüte kommen kann.

„Der Marxismus-Leninismus ist die einzige, in sich geschlossene wissenschaftliche Lehre der ihre Geschicke meisternden Menschheit, das größte Werk des menschlichen Geistes“.

Im Kulturbund zur demokratischen Erneuerung Deutschlands, der Organisation der schaffenden Intelligenz, muß es im Karl-Marx-Jahr Allgemeingut aller seiner Mitglieder und Anhänger werden, daß die Lehre von Marx und Engels das bedeutendste Kulturerbe und das größte Kulturgut der deutschen Nation ist und daß gerade die Kulturschaffenden die große Aufgabe haben, diese große Kulturtat allen Menschen vor Augen zu führen und mit dazu beitragen, auf dem Wege zum Sozialismus, den uns der größte Sohn des deutschen Volkes, Karl Marx, aufzeigte, mutig und schnell vorwärts zu marschieren.

F. Gießner.

Das Warttürmchen

Die Nordhäuser Stadtbefestigung des Mittelalters hat bei der Zerstörung Nordhausens am 4. April 1945 wertvolle Teile verloren. Entsprechend dem heutigen Aufsatz „Praktische Denkmalpflege“ von Herrn Dipl.-Ing. K. Riemann, Architekt, Nordhausen, wollen wir uns um die Erhaltung und Restaurierung der Reste einsetzen.

Von der einstigen Außensicherung Nordhausens steht als letztes Wahrzeichen das Warttürmchen auf der höchsten Erhebung am Nordrande der Stadt. Das Warttürmchen mag um 1400 erbaut sein; auf Grund der Fehden mit den Grafen von Hohnstein, deren Burgruine wir vom Warttürmchen in der Ferne erblicken können. (Darüber: „Der Nordhäuser Roland“, April 1953.)

Leider ist von der Ausbesserung, die der frühere Nordhäuser Altertumsverein im Jahre 1883 hat vornehmen lassen, nichts mehr zu bemerken. Das Warttürmchen ist in den letzten Jahren wieder in starken Verfall geraten, wie uns unser Bild auf der Titelseite zeigt; eine erneute Ausbesserung ist dringend erforderlich, um es vor gänzlicher Vernichtung zu retten.

Das Warttürmchen steht am Ende des Parkes von Hohenrode, der jetzt unter Naturschutz steht, und Wildes Hölzchen, ein Gehölz, das seinen Namen nach einer alten Nordhäuser Familie Wilde führt.

Von dieser Höhe aus bietet sich ein prachtvoller Rundblick auf den Südrharz, die Gipsfelsen des Kohnsteins, die Bleicheröder Berge, die Hainleite, die Goldene Aue und den Kyffhäuser. Mit seinen blühenden Kirsch- und Apfelbäumen ist gerade jetzt im Frühjahr das Warttürmchen ein Fleckchen Erde, das die Liebe zu unserer schönen Harzheimat immer wieder belebt.

Zu unserem Bild auf der Umschlagseite:

„Das Warttürmchen“, aufgenommen: 1. Mai 1952.

F. Rhode, Nordhausen, Fachgruppe Foto.

Von geschützten Pflanzen und Tieren

Die Durchführung der Aufgaben des Naturschutzes

Von K. Wein, Naturschutzbeauftragter des Landkreises Nordhausen

Der Mensch hat dem Landschaftsbilde des irdischen Raumes, seitdem er von dem Jäger- und Sammlertum der Altsteinzeit im Verlaufe der Jungsteinzeit zur Vieh- und Ackerwirtschaft übergegangen war, neuartige Züge eingegraben, weil er von dem Bestreben beherrscht wird, sich die Waldoberfläche zu seinem Lebensraume herzurichten. Dadurch ist er zum Schöpfer der Kulturlandschaft geworden, wobei er sich als sein leuchtendes und lockendes Endziel gesteckt hat, die Erde im Rahmen des Möglichen zu einem solchen zu entwickeln. Wie sehr von ihm schon seit geraumer Zeit ein solches Ziel geahnt wird, offenbart sich in den Maßnahmen, die als Naturschutzbewegung in Erscheinung treten. Es ist heute noch nicht zu spät, um in einer vorgerückten Stunde mit Verantwortungsbewußtsein den Fragen des Naturschutzes näherzutreten, da schon seit vielen Jahrhunderten die meisten Groß- und Kleinlandschaften unseres deutschen Vaterlandes stärkere oder schwächere menschliche Eingriffe erfahren haben. Derartigen Gedanken ist auch in einer Verordnung des Ministeriums für Land- und Forstwirtschaft der Regierung der Deutschen Demokratischen Republik vom 12. November 1952 Ausdruck verliehen worden. Mit ihr wird der Zweck verfolgt werden, eine „Anweisung über die Durchführung des Naturschutzes“ zu erteilen. Die Erhaltung wertvoller Pflanzen und Tiere wird darin mit vollem Rechte „als eine große nationale Aufgabe“ bezeichnet.

In der Verordnung haben an erster Stelle die vollkommen geschützten Pflanzen Aufnahme gefunden, die weder gepflückt noch ausgegraben werden dürfen. Von ihnen gehören der Pflanzenwelt unserer engeren oder weiteren Heimat an: Straußfarn, Hirschzunge, Federgras, Türkenbund, Frauenschuh, Waldvögelein, Händelwurz, Kuckucksblume, Knabenkräuter, Fliegen- und Bienenblume, Großes Wundröschen, Akelei, Küchenschelle, Frühlings-Teufelauge, Diptam, Seidelbast, Gelber Fingerhut und gefranster Enzian.

Gepflückt, aber nicht ausgegraben werden dürfen: Maiglöckchen, Traubenhyazinthen, Märzenbecher und die beiden Arten der Schlüsselblumen (Wohlriechende und Geruchlose Schlüsselblume).

Für den Blumenhandel und für gewerbliche Zwecke dürfen nicht gesammelt werden Rippenfarn, alle Bärlapparten, Elbe, Wacholder, Schwertlilien, Trollblumen, Leberblümchen und Silberdistel.

Von Säugetieren sind unter Schutz gestellt worden Igel, Spitzmäuse (mit Ausnahme der Wasserspitzmaus) und alle Fledermäuse.

Ihn genießen auch sämtliche nicht jagdbaren Vogelarten, mit Ausnahme der Krähen (Nebel-, Raben- und Saatkrähe), des Eichelhäfers, der Elster sowie des Feld- und Haussperlings.

Von heimischen Kriechtieren dürfen weder gefangen noch getötet werden Eidechsen (Zaun- und Bergidechse), Blindschleiche, Ringelnatter und Schlingnatter. Ein gleiches gilt auch von folgenden Lurchen: Feuersalamander, allen Kröten und Unken, Laubfrosch und allen Fröschen, ausgenommen Teich- und Grasfrosch. Einzelne der oben genannten Tiere dürfen jedoch in Terrarien und Aquarien gehalten werden.

Von Insekten sind unter Schutz gestellt worden Segelfalter, Harzer Apollo, Hirschkäfer und Rote Waldameise.

Dem Räte des Kreises Nordhausen steht zur Beratung in allen Fragen des Naturschutzes ein ehrenamtlich tätiger Naturschutzbeauftragter zur Seite, der auch bereit ist, allen Interessenten die von ihnen gewünschten Auskünfte zu erteilen.

Aufschlüsse über die Naturdenkmäler und Naturschutzgebiete des Kreises Nordhausen zu geben, bleibt einem späteren Aufsätze in diesen Blättern vorbehalten.

Die Försterhöhle

Von Johannes Ehrhardt, Fachgruppe Höhlenforschung, Nordhausen (Harz)

Welcher Nordhäuser kennt nicht die Försterhöhle bei Steigerthal, oder hat wenigstens schon von ihr erzählen hören. Schön immer war sie und das darunterliegende Goldbörnchen ein beliebtes Ausflugsziel der wanderlustigen Bevölkerung unserer Vaterstadt, und mancher Junge hat dort wohl mit klopfendem Herzen das erste Mal das Grottendunkel unterirdischer Räume erlebt.

Ihr schönes und verhältnismäßig großes Höhenportal verlockt auch geradezu, in die geheimnisvolle Unterwelt einzudringen, freilich wird dann der Pfad recht mühsam und feucht.

Die Försterhöhle liegt etwa 1 km südostwärts von Steigerthal im Windehäuser Holz in etwa 245 m Seehöhe. Geht man vom Goldbörnchen das sogenannte Tiefe Tal aufwärts, so führt an der rechten Hangseite bald ein schmaler, steiler Pfad zu dem etwa 20 m über der Talsohle gelegenen Höhleneingang.

Nachdem man das Höhlenportal — man kann es auch als Vorhöhle bezeichnen — durchschritten hat, muß man, um in den nächsten Raum zu gelangen, in demütig tief gebückter Haltung, fast kriechend, ein niedriges Loch passieren. Dann öffnet sich aber gleich der größte Raum der Höhle, der mit 5 m Höhe und 4 m Breite ein fast domartiges Aussehen hat und wohl als der hübscheste Raum der Höhle bezeichnet werden kann. Von hier aus geht es auf einer glitschigen Lehmschicht über 3 m abwärts zu dem tiefsten Punkt der Höhle, 6 m unter dem Höhleneingang. Gleich darauf steigt die Sohle aber wieder steil um 4 m an, und nun folgt eine etwa 30 m lange, fast horizontale Strecke, die reichlich mit niedergebrochenen Gesteinstrümmern bedeckt ist. Diese Strecke ist der geologisch interessanteste Teil der Höhle. Hier treten an der linken Seitenwand sehr schöne Auslaugungserscheinungen auf, und an der gegenüberliegenden Seite hat von oben einsickerndes Wasser einen schlotartigen Kamin ausgewaschen, der in solch ausgeprägter Form in Giphöhlen selten ist. Der weitere Teil der Höhle nimmt dann fast klammartigen Charakter an. Wieder erschwert niedergebrochenes Gestein und seifiger Lehm den Weg, der nochmals steil abfällt, um gleich darauf ebenso steil wieder anzusteigen, bis nach einer kurzen Kriechpartie das letzte niedrige Kämmerchen erreicht ist, 72 m vom Eingang entfernt.

Hinsichtlich ihrer Entstehung ist die Försterhöhle, die im jüngeren Gips des Zechsteins angelegt ist, immer noch ein Streitobjekt. Während der bekannte frühere Nordhäuser Höhlenforscher, Dipl.-Ing. Dr. Friedrich Stolberg, annimmt, daß die Höhle durch fließendes Wasser entstanden ist, wird von Dr. Walter Biese (Abhandlungen der Preussisch-geologischen Landesanstalt, Berlin, 1931) die Meinung vertreten, daß es sich hier um eine reine Spalthöhle handelt. Tatsächlich scheinen die oben beschriebenen Auslaugungserscheinungen an der linken Höhlenwand die Meinung Dr. Stolbergs zu bekräftigen. Demgegenüber bestreitet Dr. Walter Biese die frühere Existenz eines fließenden Wassers, das er nach der jetzigen Höhe der Vorflut (des Goldbörnchens) als unwahrscheinlich erklärt.

Daß sich die Försterhöhle auf einer das Gestein in O—W-Richtung durchsetzenden Spalte erstreckt, ist an der Firstspalte leicht erkennbar. Daß sich diese Spalte in die Tiefe erstreckt und bis zu der jetzigen Höhlensohle mit Trümmern und Schutt aus früherem Deckenverbruch angefüllt ist, kann ebenso als wahrscheinlich gelten. Wenn es sich bei der o. a. Auslaugungserscheinung um Korrosion, also durch Auslaugung durch Kondens- oder Sickerwasser handelt und nicht um Erosion durch fließendes Wasser, so können nur die von oben reichlich einsickernden Tageswässer (Niederschläge) für diese Erscheinungen in Frage kommen.

An der Klärung dieser Fragen mitzuarbeiten, ist u. a. eine der Aufgaben, die sich die Fachgruppe Höhlenforschung im Kulturbund Nordhausen (Harz) gestellt hat. Aber auch in zoologischer Beziehung kann hier noch wertvolle Arbeit geleistet werden. Bis jetzt sind von Lengersdorff in der Försterhöhle nur eine Collembola (*Onychurus armatus*) und eine Diptere (*Exechia fimbriata*) gefunden worden, und in jüngster Zeit von der Fachgruppe Höhlenforscher die Höhlenspinne (*Meta menardi*). Da die Höhle aber gern von Fledermäusen als Tages- und Winterschlafplatz benutzt wird, bietet der von ihnen in reichlicher Menge hinterlassene Kot die Lebensmöglichkeit für eine Kleintierwelt, wie sie bereits aus anderen Höhlen bekannt ist. Die Fledermaus kann man nicht als echtes Höhlentier, sondern nur als Höhlengast bezeichnen; denn zu den ersteren gehören nur solche, deren ganze Entwicklung in der Höhle stattfindet.

So bietet die Försterhöhle, obgleich sie nur eine Kleinhöhle ist und schon seit langer Zeit bekannt ist, noch mancherlei Anregung zu wissenschaftlicher Arbeit.

Leider ist nicht mehr genau feststellbar, seit wann die Försterhöhle überhaupt bekannt ist. Wenn die Deutung der darin gefundenen Topfscherben richtig ist, so kann man daraus (nach W. Elbert) auf eine vorübergehende Benutzung als Wohnhöhle (wahrscheinlich Zufluchtsstätte) im 15. und 16. Jahrhundert schließen. Ungefähr auf diese Zeit deutete auch eine in den Felsen eingehauene Jahreszahl 1549, die nach einem Bericht aus dem Jahre 1840 noch dort zu sehen gewesen sein soll, heute aber nicht mehr auffindbar ist. In der nachfolgenden Zeit ist die Höhle aber wahrscheinlich wieder in Vergessenheit geraten. Erst unser Nordhäuser Chronist, Friedrich Christian Lesser (1692—1754), beschreibt sie dann wieder in seinen naturhistorischen Merkwürdigkeiten. Kurz darauf wird sie nochmals von dem Assessor Leopold aus Neustadt befahren und beschrieben, und wird auch zeitweilig nach ihm Leopoldshöhle genannt. Man kann also sowohl Lesser als auch Leopold mit Recht als die ersten Höhlenforscher unserer Heimat bezeichnen. Erst Dr. Stolberg nimmt 1820 einen genauen Plan der nunmehr allgemein als Försterhöhle bezeichneten Höhle auf, und gibt neben Dr. Biese eine moderne wissenschaftliche Beschreibung.

Seitdem wird die Försterhöhle alljährlich gern von abenteuerlustigen Wanderern aufgesucht, und es ist wohl nicht zuviel behauptet, daß sie zu den bekanntesten Höhlen unserer engeren Heimat gehört.

Mögen alle, die sie besuchen, dazu beitragen, daß sie, als ein Beispiel für die vielseitige Schöpferkraft der Natur, unserer Heimat noch lange erhalten bleibt.

Vor allem mögen auch alle daran denken, daß die dort sich gern aufhaltenden Fledermäuse zu den Tieren gehören, die unter Naturschutz stehen und infolge ihrer außerordentlichen Nützlichkeit gehütet werden müssen, wo sich immer die Gelegenheit bietet.

20. April 1953

NATIONALPREISTRÄGER ERICH WEINERT

Im Alter von 62 Jahren ist unser Bundesfreund, der Arbeiterdichter und zweifacher Nationalpreisträger Erich Weinert, Mitglied der Deutschen Akademie der Künste zu Berlin, nach langer, schwerer Krankheit verstorben.

„Der Wille und die Hoffnung des Volkes wurden unter Erich Weinerts Feder zu Gedichten, und jedes dieser Gedichte ist ein Schwert in den Händen des Volkes.“

Praktische Denkmalpflege

von Dipl.-Ing. K. Riemann, Architekt, Nordhausen,
Kreishelfer für das Sachgebiet Denkmalpflege

*Manches Herrliche der Welt
ist in Krieg und Streit zertrümmert;
wer beschützt und erhält,
hat das schönste Los gewonnen.*

Goethe

„Das kulturelle Erbe des deutschen Volkes umfaßt kostbare Werke der Kunst, die durch ihre Schönheit und Wahrhaftigkeit Zeugnis für die schöpferische Kraft der Volksmassen ablegen. Dieses Erbe zu erhalten, zu pflegen und den breiten Massen unseres Volkes zugänglich zu machen, gehört zu den wichtigen kulturellen Aufgaben der Regierung der Deutschen Demokratischen Republik. Die Aneignung des kulturellen Erbes ist Sache des ganzen Volkes, das sich gegen alle Versuche böswilliger oder fahrlässiger Zerstörung von Kulturdenkmalen mit der Strenge des Gesetzes wendet.“

Diese Einleitung der Verordnung zur Erhaltung und Pflege der nationalen Kulturdenkmale vom 26. Juni 1952 umreißt die Aufgaben der Denkmalpflege klar und eindeutig, stellt aber im Gegensatz zu früheren Denkmalschutzverordnungen fest, daß der Denkmalschutz Sache des ganzen Volkes und nicht nur des Landeskonservators, der Bauaufsichtsbehörden oder einiger besonders interessierter Personen ist. Die Regierung wendet sich mit dieser neuen, umwälzenden Fassung der Verordnung an alle, verpflichtet jeden mitzuhelfen, das kulturelle Erbe, kostbare und wertvolle Werke der Kunst, zu erhalten, gleichgültig, von wem sie genutzt, oder in wessen Besitz sie sind.

Nach den grauenvollen Bombenangriffen des Krieges ist viel Wertvolles, einmalig durch Handwerker- oder Künstlerhand Geschaffenes endgültig dahin und unwiederbringlich vernichtet. Das zwingt uns, bei der Erhaltung des Bestandes, der uns noch verblieb, den strengsten Maßstab anzulegen, um die Denkmale der Erziehung und Bildung des Volkes dienstbar zu machen.

Die Denkmalpflege umfaßt nicht nur die bekannten größeren Baudenkmale, wie zum Beispiel im Kreise den Dom zu Nordhausen, die Burgruine Hohenstein oder die romanische Kirche in Münchenlohra u. a. m., sie erstreckt sich nach der Verordnung auf:

- a) Bauwerke in ihrer äußeren und inneren Gestaltung, Park- und Gartenanlagen sowie Friedhöfe, Ruinen, Orts-, Straßen- und Platzbilder, die sich durch ihre geschichtliche Bedeutung, durch ihre Eigenart oder Schönheit auszeichnen.
- b) Werke der Malerei, Plastik, Graphik und des Kunsthandwerks, die von hervorragender Bedeutung sind.
- c) Einrichtungen, Maschinen, Anlagen und Bauten, soweit sie geschichtliche und ethnographische Bedeutung haben, der technischen und landwirtschaftlichen Tätigkeit und dem Verkehr allgemein dienen oder gedient haben und für die Arbeitsweise in einzelnen Landschaftsgebieten kennzeichnend sind.
- d) Gegenstände, die zu bedeutenden Persönlichkeiten oder Ereignissen der deutschen Geschichte in Beziehung stehen.

Wer offenen Auges durch unsere Städte und Dörfer geht, wird manches schönes Fachwerkhäus, eine entzückende Tür oder ein Tor immer wieder entdecken und sich daran erfreuen, manch reizendes Dorf- oder Stadtbild läßt ihn den Schritt anhalten. Es gilt, gerade diese oft ganz unscheinbaren und unbekannten Schönheiten zu erhalten; und das kann nur durch Erziehung und Bildung breiter Volksschichten an Hand der vorhandenen Beispiele erfolgen.

Es ist erschreckend, festzustellen, wie manches schöne Fachwerkhäus, zum Beispiel durch einen häßlichen An- oder Umbau, gröblich verunstaltet wurde, wobei gar nicht einmal böse Absicht, sondern nur Unkenntnis anzunehmen ist. Man sollte endlich einmal mit der vielverbreiteten Auffassung brechen, sich den Landeskonservator als „Bauhindernis“, etwa mit einem Mottenvertilgungsmittel bewaffnet, krampfhaft den alten Zustand konservierend, aber jedem notwendigen Umbau abhold und feindlich gesinnt, vorzustellen! Es wird sich niemand dagegen sperren, wirklich notwendige Veränderungen zuzugeben; aber es muß richtig gemacht werden. Zu jeder Zeit wurden alte Bauten neuzeitlich verändert, dafür gibt es unzählige Beispiele: gotische Kirchen in barocker Form umgestaltet u. a. m.

Aber eines hatten unsere Vorfahren vor uns voraus: sie verstanden es bei Um- oder Anbauten entsprechende Rücksicht auf das gute Alte zu nehmen, und das Ganze ergab weder ein reizvolles Bild. Und das müssen wir durch Erziehung gerade unserer Handwerker wieder lernen. Wie manches schöne Fachwerkhäus, um bei dem Beispiel zu bleiben, wäre in seiner Wirkung erhalten geblieben, wenn die fachgerechte Beratung des Konservators in Anspruch genommen wäre.

Im Rahmen eines Aufsatzes erschöpfen sich die unzähligen Beispiele nicht. Es ist nicht gleichgültig, wie z. B. eine alte Stadtmauer ausgebessert wird. Flickt man sie laufend mit anderen Baustoffen aus, z. B. eine Bruchsteinmauer mit Ziegelsteinen oder umgekehrt, ja fugt man sie dann noch mit Zement aus, dann ist nach Jahren zum Schluß vom alten Zustand nichts mehr da, es ist auch der ganze Eindruck der Wallanlage vernichtet. Wenn dann noch der Graben vor der Mauer mit Schutt gefüllt ist, ist ein Stück deutschen Kulturerbes unwiderruflich zerronnen. Es ist klar, daß nur eine Erziehungsarbeit und der feste Wille, im Gesetz verankert, daß wir uns gegen jede Willkür oder jeden Unverstand ganz energisch wehren, helfen kann, wertvolles Volksgut zu erhalten.

Um in der Denkmalpflege eine dauernde Übersicht und Kontrolle über die im Kreise befindlichen Bau- und Kunstdenkmale auszuüben, ist die kartmäßige Erfassung der einzelnen Objekte, die nur durch breiteste Mitarbeit der Bevölkerung Erfolg verspricht, in Vorbereitung.

Es werden daher alle interessierten Kreise aufgerufen, mitzuhelfen und sich zur Mitarbeit und Unterstützung der Kommission für Denkmalpflege bereitzuerklären, wozu ich insbesondere die Mitglieder des Kulturbundes z. d. E. D. ganz besonders ansprechen möchte.

Zum 150. Geburtstag des Heimatdichters Ludwig Storch

Am 14. April 1803 war in Ruhla der heute kaum noch bekannte Heimatdichter Ludwig Storch geboren. Nach kurzer Lehrzeit in Erfurt besuchte er die Gymnasien in Gotha und Nordhausen und studierte in Göttingen. Er heiratete frühzeitig und übersiedelte nach Gotha, dann folgten Stuttgart und Leipzig. Sein 1841 gegründeter Verlag mit Buchdruckerei ging drei Jahre später in Konkurs. Dann errichtete er 1850 in Nordhausen einen Kindergarten, der ihm jedoch von der preußischen Regierung wegen seiner demokratischen Einstellung verboten wurde. Ein unruhiges Wanderleben in Mitteleutschland, insbesondere in Thüringen, brachte ihn schließlich nach Koburg, wo er am 5. Februar 1881 als Pensionär der Schiller-Stiftung verstarb. Storch war allen fortschrittlichen Gedanken zugetan und kämpfte in seinen Werken gegen Unrecht und Unterdrückung; er mahnt in ihnen wiederholt zur Einheit des Vaterlandes.

Gesunder Volkshumor ist in seinen Mundartgeschichten enthalten; in seinen historischen Romanen lesen wir realistische Schilderungen, die noch heute lebendige Zeugnisse vergangener Zeiten sind.

Veranstaltungen im Stadtsaal:

Farblichtbildervortrag:

„Vom Königssee über das Steinerne Meer zur Thüringer Hütte“, erlebt im Juni 1952.

Herr Bergsteiger-Pfarrer Bernhard Hesse, Elgersburg (Thür. Wald).

Montag, den 11. Mai 1953, 20.30 Uhr (Nachholung für 9. 3. 53)

Vorverkauf: Bücherstube u. Hornickel

Farblichtbildervortrag:

Forum der Wissenschaften

Seismographische Lagerstättenforschungen

Herr Prof. Dr. Gerhard Krumbach Direktor des Zentralinstitutes für Erdbebenforschung, Jena.

Freitag, 15. Mai 1953, 20 Uhr

Vorverkauf: Bücherstube, Haacke u. Hornickel.

Farblichtbildervorträge:

„Wunder der Berge“

200 Agfa-Color-Aufnahmen aus Sommer und Winter: Matterhorn, Groß-Venediger, Großglockner, Ausseer- und Dachstein-Gebiet, Zugspitze, Ostalpen, Salzkammergut, Salzburg, Berchtesgaden.

Herr Friedrich Stuke, Leipzig.

Montag, 18. u. Dienstag, 19. Mai 1953, jeweils 20 Uhr.

Vorverkauf: Bücherstube, Kohlmann und Rose.

Vortrag mit Lichtbildern:

Ausdrucksformen menschl. Charakters unter besonderer Berücksichtigung der Handschrift.

Herr Dr. Herbert Kanberg, Nordhausen.

Freitag, 22. Mai 1953, 20 Uhr

Vorverkauf: Bücherstube u. Haacke.

Forum der Wissenschaften

Vortrag:

Die Bedeutung der Lehren von Karl Marx für die Wissenschaft.

Herr Manfred Bensing, Institut für Lehrerbildung Nordhausen.

Mittwoch, 27. Mai 1953, 20 Uhr.

Vorverk.: Bücherstube u. Kohlmann.

Klavier-Vortrag von Herrn Studien-

rat Rudolf Günther, Nordhausen, verlegt vom 28. April 1953 auf Dienstag, 12. Mai 1953, 20 Uhr, Aula.

In Verbindung mit dem Orchester der Bühnen der Stadt Nordhausen

6. Kammerkonzert

Musik aus den Volksdemokratien.

Sol.: Frau Margit Gräfe, Herr Heinz Schlingelhof,

Am Flügel: Herr Musikdirektor Walter Herbst.

Donnerstag, 14. Mai 1953 (Himmelfahrt), 11 Uhr, Foyer der Städtischen Bühnen.

Karten: Theaterkasse vor Beginn.

5. Jugendkonzert

Orchesterkonzert

unter Leitung von Herrn Kapellmeister Johannes Fritzsche.

Sonntag, 17. Mai 1953, 11 Uhr, Stadttheater.

Karten: Schulen und Theaterkasse bei Beginn.

1. Serenaden-Konzert

Orchesterkonzert unter Leitung von Herrn Kapellmeister Joh. Fritzsche.

Donnerstag, 28. Mai 1953, 20 Uhr, Meyenburg-Park.

In Verbindung mit der Kreisvolkshochschule Nordhausen

„Unser Kampf gegen den Formalismus und Objektivismus“

Herr Gerhard Bachmann, Nordhausen, Mittwoch, 6. Mai, 17 Uhr, Neues Rathaus, Zimmer 320.

„Die Bedeutung des klassischen literarischen Erbes“

Herr Werner Gothe, Nordhausen, Mittwoch, 13. Mai, 17 Uhr, Neues Rathaus, Zimmer 320.

„Die Widerspiegelung der Wirklichkeit in der Musik“

Herr Otto Schelz, Nordhausen-Krimderode, Mittwoch, 20. Mai, 17 Uhr, Neues Rathaus, Zimmer 320.

„Die Widerspiegelung der Wirklichkeit in der Musik“ (Fortsetzung)

Herr Otto Schelz, Nordhausen-Krimderode, Mittwoch, 27. Mai, 17 Uhr, Neues Rathaus, Zimmer 320.

Arbeitsgemeinschaften - Fachgruppen

Klub der Kulturschaffenden:

Jeden Dienstag, 21 Uhr, Rotes Zimmer im „Ratskeller“, 5. Mai, 12. Mai, 19. Mai, 26. Mai.

Nach Veranstaltungen gemäß besonderer Absprache.

Fachgruppe Foto:

Jeden Dienstag, 19.30 Uhr, Kreisbildstelle, Neues Rathaus, 5. Mai, 12. Mai, 19. Mai, 26. Mai 1953.

Fachgruppe Höhlenforschung:

Jeden Donnerstag, 20 Uhr, Hotel „Reichshof“, 7. Mai, 14. Mai, 21. Mai, 28. Mai.

Fachgruppe Wandern-Wegemarkierung:

Sonnabend, 9. Mai, und Freitag, 22. Mai 1953, 20 Uhr, Reichsbahn-Kulturhaus.

Fachgruppe Vivarium:

Sonnabend, 2. Mai 1953, 20 Uhr, „Drei Linden“.

Fachgruppe Heimatgeschichte und Ortschronik:

Montag, 4. Mai 1953, 20 Uhr, Hotel „Reichshof“.

Arbeitsgemeinschaft Philatelie:

Montag, 4. Mai, 11. Mai, 18. Mai, 20 Uhr, „Finkenburger“.

Jungsammler: Wie oben, 17 Uhr, „Finkenburger“.

Wanderungen

Fachgruppe Wandern — Wegemarkierung:

Sonntag, 3. Mai 1953, 8 Uhr, „Gartenlaube“: „Alter Stolberg“, Führung: Herr Emmerich.

Sonntag, 10. Mai 1953, 8.12 Uhr, Hauptbahnhof: „Hainleite“ (Helbetal), Führung: Fräulein Henze.

Himmelfahrt, 14. Mai 1953, 6 Uhr, Rulf & Friese: „Burg Falkenstein“ (Selketal), Radwanderung.

Sonntag, 17. Mai 1953, 10.50 Uhr, Bahnhof-Nord: „Steinmühlental“, Führung: Herr Jödicke.

Pfingst-Sonntag, 24. Mai 1953, 7 Uhr, Bahnhof-Nord: „Wilde Hohn“, Führung: Herr Aurin.

Sonntag, 31. Mai 1953, 8.07 Uhr, Hauptbahnhof: „Bauerngraben - Questenberg“, Führung: Herr Rose.

(Ab 17. Mai Fahrplanänderungen beachten!)

Betriebsveranstaltungen

ABUS-Maschinenbau:

„Deutsche Volksheere“

Herr Werner Gothe, Nordhausen.

Vortragstermin wird innerbetrieblich bekanntgegeben.

IFA-Schlepperwerk:

„Die Rolle der technischen Intelligenz beim Aufbau des Sozialismus in der DDR“

Herr Otto Matthies, 1. Bezirkssekretär der Bezirksleitung Erfurt des Kulturbundes z. d. E. D.

Dienstag, 12. Mai, 16 Uhr.

„Warum schlechtes Gedächtnis?“

Herr Dr. Kanberg, Nordhausen.

Vortragstermin wird innerbetrieblich bekanntgegeben.

Kaliwerk Bleicherode:

„Die Rolle der technischen Intelligenz beim Aufbau des Sozialismus in der DDR“

Herr Otto Matthies, 1. Bezirkssekretär der Bezirksleitung Erfurt des Kulturbundes z. d. E. D.

Dienstag, 12. Mai, 19.30 Uhr.

Kaliwerk Sollstedt:

„Die Bedeutung der Lehren von Karl Marx für die Wissenschaft“

Herr Manfred Bensing, Nordhausen.

Vortragstermin wird innerbetrieblich bekanntgegeben.

Kreisbaubetrieb:

„Goethes ‚Faust‘“

Herr Kurt Kohlmann, Nordhausen.

Donnerstag, 7. Mai, 19.30 Uhr.

„Goethes ‚Faust‘“ (Fortsetzung)

Herr Kurt Kohlmann, Nordhausen.

Donnerstag, 21. Mai 19.30 Uhr.

Reichsbahn-Kulturhaus:

„Karl Marx und die Dichter um 1848“

Herr Kurt Kohlmann, Nordhausen.

Donnerstag, 7. Mai, 17 Uhr.

„George Bernard Shaw“

Herr Kurt Kohlmann, Nordhausen.

Donnerstag, 21. Mai, 17 Uhr.

Kreisgebiet

Heringen: Mittwoch, 20. Mai, 20 Uhr, Gaststätte Wolf;

Bleicherode: Donnerstag, 21. Mai, 20 Uhr, Ratskeller;

Ilfeld: Freitag, 22. Mai, 20 Uhr: „Tanne“, Farblichtbildervorträge: „Wunder der Berge“, Herr Friedrich Stuke, Beucha.

Kleinfurra: Kulturraum Sägewerk, Vortragstermin wird in der Gemeinde bekanntgegeben. „Kulturpflanzenforschung“. Herr K. Wein, Nordhausen.

In Verbindung mit der Kreisstelle für Bibliothekswesen:

Kleinfurra: „Karl Marx und die Dichter um 1848“. Herr Kurt Kohlmann, Nordhausen.

Vortragstermine werden in den Gemeinden bekanntgegeben.

10. Mai: — „Tag des freien Buches“.

In allen Gemeinden werden an diesem Tage Lesestunden und Buchbesprechungen in den örtlichen allgemeinen öffentlichen Bibliotheken durchgeführt.

Änderungen vorbehalten!

VEB [K] Kreislichtspielbetrieb, Nordhausen

Übersichtsplan für Filmveranstaltungen im Monat Mai 1953

Theater der Einheit Nordhausen

Es gibt keinen Frieden
unter den Oliven

1. bis 4. Mai 1953

Ehe im Schatten

5. bis 7. Mai 1953

Junge Partisanen

8. bis 14. Mai 1953

Ganze Kerle

15. bis 18. Mai 1953

Die letzte Heuer

19. bis 21. Mai 1953

Das Mädchen

von der Tankstelle

22. bis 25. Mai 1953

Frühling auf dem Eis

26. bis 28. Mai 1953

Im Eise der Arktis

29. Mai bis 4. Juni 1953

Jugendprogramm:

Engelsmantel-Telegramm-

Arie der Prärie-Misa

Kulika-Leonore

10. Mai 1953

Die Goldsucher

24. Mai 1953

Theater des Aufbaus Nordhausen

Die Unbesiegbaren

1. bis 7. Mai 1953

Morgen tanzt die ganze

Welt

8. bis 14. Mai 1953

Lied der Heimat

15. bis 21. Mai 1953

Abenteuer eines Doppel-

gängers

22. bis 28. Mai 1953

Die Bewährung

29. Mai bis 4. Juni 1953

Jugendprogramm:

Valerie Tschakalow

3. Mai 1953

Löwe- und Hase-Sowjet-

sport 9/50 — Auf Tier-

pfaden-Frühlingsmärchen

17. Mai 1953

Wolga, Wolga

31. Mai 1953

Theater des Volkes Bleicherode

Eine Frau

beginnt das Leben

1. Mai 1953

Die lustigen Vagabunden

2. bis 4. Mai 1953

Tiger Akbar

5. bis 7. Mai 1953

Aus dem Tagebuch einer

Landärztin

8. bis 11. Mai 1953

Untergang der Adler

12. bis 14. Mai 1953

Karriere in Paris

15. bis 18. Mai 1953

Der Fall Z 8

19. bis 21. Mai 1953

Der Schatz auf der Vogel-

insel

22. bis 25. Mai 1953

Bürgermeister Anna

26. bis 28. Mai 1953

Falstoffs Abenteuer

29. Mai bis 1. Juni 1953

Nur ein Komödiant

2. bis 4. Juni 1953

Jugendprogramm:

Ein heiteres Kleeblatt

3. Mai 1953

Der Zauberrisch

17. Mai 1953

Waldmärchen

31. Mai 1953

Theater der Freundschaft Bleicherode

Rotation

1. Mai 1953

Cordula

2. bis 7. Mai 1953

Die Unbesiegbaren

8. bis 14. Mai 1953

Sportehre

15. bis 21. Mai 1953

Die Fahrraddiebe

22. bis 28. Mai 1953

Abenteuer im Schloß

29. Mai bis 4. Juni 1953

Jugendprogramm:

Jagdgewehr —

Meskauer Zoo

10. Mai 1953

Aladin — Unsere jungen

Künstler — Leben aus dem

Teich

Wiegenlied — Schlaumeier

als Erfinder — Pionier-

monatsschau

24. Mai 1953

Lichtspiele Ellrich

Der Kaiser und sein Bäcker

1. bis 4. Mai 1953

Jenny

und der Herr im Frack

5. bis 7. Mai 1953

Dem Leben entgegen

8. bis 11. Mai 1953

Zugverkehr unregelmäßig

12. bis 14. Mai 1953

Jacke wie Hose

15. bis 18. Mai 1953

Herr Nowack

19. bis 21. Mai 1953

Sie tanzte
nur einen Sommer

22. bis 25. Mai 1953

Der Sonne entgegen

26. bis 28. Mai 1953

Um zwei Minuten

29. Mai bis 1. Juni 1953

Mutterliebe

2. bis 4. Juni 1953

Jugendprogramm:

Weg zum Sieg — Treffen

der Leichtathleten —

Armer Hans!

24. Mai 1953

Kur-Lichtspiele Sülzhayn

Um zwei Minuten

1. bis 4. Mai 1953

Blaue Wimpel im Sommer-

wind

5. bis 7. Mai 1953

Katka

8. Mai 1953

Sie tanzte

nur einen Sommer

9. bis 11. Mai 1953

Goldener Sommer

12. bis 14. Mai 1953

Die Unbesiegbaren

15. bis 18. Mai 1953

Lied der Wildbahn

19. bis 21. Mai 1953

Lied der Heimat

22. bis 25. Mai 1953

Befreites Land

26. bis 28. Mai 1953

Rembrandt

29. Mai bis 1. Juni 1953

Der Fall Z 8

2. bis 4. Juni 1953

Jugendprogramm:

Asiat — Wissenschaft und

Technik 4/49

10. Mai 1953

Sei gegrüßt, Moskau

31. Mai 1953

Capitol-Lichtspiele Niedersachsenwerfen

Licht über Koordi

1. bis 4. Mai 1953

Sie tanzte

nur einen Sommer

9. bis 12. Mai 1953

Geheimakten Solvay

15. bis 18. Mai 1953

Großes Abenteuer

22. bis 25. Mai 1953

Das doppelte Lottchen

29. Mai bis 1. Juni 1953

Jugendprogramm:

Freundschaft

10. Mai 1953

(Fortsetzung auf Seite 38)



Trinkt

Roland Bräu

Bürgerliches
Brauhaus
Aktiengesellschaft

Nordhausen

Ruf 576



H. Th. Schulze

Kornbrennerei

Fruchtpresserei

Nordhausen am Harz





Altmeister-Brennerei

Schiff & Sander
in Treuhandverwaltung

Nordhausen (Harz)

Postfach 46

Rut 466



VEB (K) Ratsbrand

Brennerei und Spirituosenfabrik

Nordhausen

Motoren- und Pumpenfabrik

H. Winkler GmbH, Nordhausen (Harz)

Fabrik für

Kühlanlagen, Kühlschränke, Kreislumpen

sowie kompl. Hauswasserversorgungsanlagen

VEB Verkehrsbetriebe Nordhausen

Straßenbahn · Omnibus

und Taxen unter Rufnummer 1627

Taxeneinsatz Tag und Nacht

VEB (K) Nordholzwerk

Nordhausen

Ruf 290

VEB (K) Spezialfabrik

**für Brauerei- und Zucker-
Fabrikeinrichtungen**

Nordhausen

Freiherr-vom-Stein Straße 4

Ruf 1655

VEB Betonwerke

Heringen / Helme *Ruf 126*

Erzeugung: Sämtliche Betonwaren

Spezialerzeugnisse:

Stahlbetondecken DIN 42 33 · Gehwegplatten

Zaunsäulen · Stahlbetontreppen · Betonrohre

Betondachsteine

**Kenner
trinken**

Nordquell

Biere

der

Nordhäuser Aktienbrauerei AG.

VEB (K) Schlachthof

Nordhausen am Harz

VEB (K) Sägewerk u. Holzverarbeitung Bleicherode / Harz <i>Herstellung von Schnittholz und Rohmöbeln</i>	VEB Möbelbau Heringen / Helme <i>Herstellung furnierter Möbel</i> <i>Spezialität: Schlafzimmer</i> <i>Auslieferung erfolgt über DHZ Möbel</i>
VEB (K) Installation u. Wärmetechnik Nordhausen, Arnoldstr. 2 <i>Elektro-, Licht- und Kraftanlagen Klempnerei, Klosett- und Badeanlagen</i>	VEB (K) Fleischwarenfabrik Nordhausen <i>Herstellung feinsten Fleisch- und Wurstwaren nach thüringer Art</i>
Godfrid Nadorff, Wäschefabrik Bleicherode / Harz	<i>Verbandstoffs-Fabrik</i> Dr. Gutzeit & Braun, Nordhausen <i>Iustus-Jonas-Straße 14, Telefon 355</i> „Gloria“-Gipsbinden
<i>Kornbranntwein-Brennerei und Likörfabrik</i> Georg Hüges - Nordhausen <i>Spezialität: Harzer Hexenbesen</i> <i>Ruf 101</i>	Franz Jühne <i>Obstpresserei und Kornbranntweinbrennerei</i> <i>Süßmoste, Branntweine u. Liköre in bester Qualität</i>
Th. Schulze & Co. <i>Kornbranntwein-, Weinbrennerei u. Likörfabrik</i> Nordhausen	August Schwarz <i>Dickmaisch-Kornbrennerei G m b H</i> Nordhausen / Harz
F. T. Feist <i>Brennerei und Likörfabrik</i> Nordhausen <i>Ruf Nr. 384 Marienweg 6, 7</i>	<i>Liköre u. Brantweine in anerkannt guter Qualität</i> <i>Spezialität: „Höher rup“ Magenlikör, vollmundig, aromatisch, anregend</i> C. C. Knorr, Nordhausen (Harz) <i>Kornbrennerei - Likörfabrik</i>
Hirschfeld o. H. G. <i>Brennerei und Likörfabrik</i> Nordhausen <i>Ruf 430 Gesehusstraße 19 a</i>	Nordhäuser Kältemaschinenfabrik Nordhausen, Erturter Straße 12 Ruf 258 <i>Fabrik für Kühlanlagen und Kühlschränke</i>
Genossenschafts-Molkerei e. G. m. b. H. Nordhausen (Harz)	C. Schmalz, Nordhausen (Harz) <i>Kasseler Straße 54</i> <i>Sägewerk / Werkzeugstiele</i>



„Wapfens“

Hochglanz

Schuhcreme - Bohnerwachs

Arbeit ist die Quelle aller Kultur

Unser Ziel:
Erfüllung und Übererfüllung des Fünfjahresplanes

Gottlieb Hausbrandt KG.

in Treuhandverwaltung

Nordhausen (Harz)

Kleider-, Schürzen- und Wäschefabrik

VEB (K) Stanzerei Bleicherode

Fabrikation
von Kleinmetallwaren

Deutsche Handelszentrale

Lebensmittel

Hauptniederlassung Nordhausen / Harz

Heinrich Bönecke, Tabakfabrik

Nordhausen

Nordhäuser Bürstenindustrie

Jos. Hawlitschek

Arnoldstraße 23 · Ruf 1698

Bergener & Geist, Mech. Weberei

Nordhausen-Salza

Wilhelm Tolle, Baustoffe - Kohlen

Nordhausen

Wernigeröder Straße 29 · Ruf 967

C. Rathsfeld, Nordhausen am Harz

Sägewerk und Baugeschäft
Ruf 192

C. Becker jr.

Isolierungen für Kälte- und Wärmeschutz

Nordhausen am Harz, Arnoldstr. 14 a

Nordhäuser Parkettfabrik

Aug. Beatus K. G.
Nordhausen am Harz Ruf 236

Reinhart Grabs GmbH

Lederwarenfabrik

Nordhausen

Molkerei Erich Schrader

Nordhausen

Bartüßerstraße 5 · Ruf 359

Eisengießerei und Maschinenfabrik

Mosebach & Sohn

Nordhausen



Haben Sie schon einmal die so beliebten und leckeren
»Hersa« Knusperlocken aus Weizen oder Gerste versucht?
Wenn nicht, dann verlangen Sie sie noch heute in Ihrem
Lebensmittelgeschäft

Alleinhersteller in der DDR

VEB (K) Kornflockenfabrik Heringen Helme



Konsum-Genossenschaft Kreis Nordhausen e G m b H, Nordhausen/Harz

Werden auch Sie Mitglied dieser großen Massenorganisation. Sie unterstützen damit den Kampf für Frieden und Einheit Deutschlands und den Aufbau des Sozialismus

VEB (K) Molkerei Urbach	Bahlmann & Co. Schürzen- und Kleiderfabrik Nordhausen am Harz
Julius Fischer, Maschinenfabrik <i>in Treuhand</i> Nordhausen	Gipsindustrie Bruno Steuerlein Füll- und Farbstoffe für Papier Farben- und Lack-Fabriken Sondergipse für Bauzwecke Nordhausen-Krimderode
VEB (K) Nordhäuser Brunnen- und Pumpenbaubetrieb Nordhausen	VEB (K) Seifenfabrik Nordhausen Seifen und Waschmittel
Ilfelder Parkettfabrik <i>Heinrich Rudolph</i> Sägewerk - Holzbearbeitungsbetrieb Parkettverlegung Ilfeld (Südharz)	VEB Südharzer Faßfabrik, Ilfeld Verwaltung volkseigener Betriebe Sperrholz-Furniere
Arno Vollroth, Wäschefabrik Niedergebra <i>Ruf 104</i>	<i>Buchhandel</i> <i>Buchvertrieb</i> Kurt Kohlmann <i>Gartenstraße 15</i> <i>Telefon 1291</i> Ständig Neueingänge, daher gute Auswahl!
Böttner & Co. KG., Nordhausen <i>in Treuhandverwaltung</i> <i>am Harz, Ruf 739</i> <i>Glasschleiferei - Spiegelbelegerei</i>	Rudolf Brambach <i>Elektromotoren - Reparaturen</i> <i>Nordhausen, Am Allentor 9a</i> <i>Ruf 219</i>
Peter Noeken, Nordhausen (Harz) <i>Büro: Riemannstraße 12</i> <i>Ruf 913</i> <i>Bauunternehmung</i>	Franz Krieger <i>Baugeschäft Kies- und Steinbruchbetriebe</i> Nordhausen (Harz)
Ihre Kühlanlage oder Ihren Kühlschrank vom VEB (K) Kältetechnik Niedersachswerfen (Südharz)	

Vincet van Gogh

Am 30. Mai dieses Jahres werden es hundert Jahre, daß Vincent van Gogh im Dorf Groot-Zundert in Südholland als Sohn eines Pfarrers geboren wurde. Der Weltfriedensrat ehrt diesen Gedenktag für einen leidenschaftlichen Künstler, der das einfache Volk suchte.

Van Gogh arbeitete in seiner Jugendzeit in Kunsthandlungen von Den Haag, London und Paris, wurde Prediger und Lehrer in England und studierte dann Theologie in Dordrecht. Im Bergarbeiterrevier bei Mons in Belgien, der Borinage, lernte er bei seinen Predigten das unglaubliche Elend der Bergarbeiter kennen. Da es ihm nach zwei Jahren klar wurde, daß er die Verhältnisse nicht ändern konnte, begann sein Ringen um eine künstlerische Gestaltung, nachdem er schon in der Borinage ohne Ausbildung Zeichnungen angefertigt hatte.

In Paris wurde er nach seiner Studienzeit in Brüssel, Den Haag und Antwerpen von den Impressionisten stark beeinflusst, doch fühlte er, daß ihr Weg nicht der richtige war; denn es bestanden zu wenig Beziehungen zum Menschen.

Dem Umgang mit den Impressionisten verdankte er jene Meisterschaft in der Farbgebung, die wir noch heute bewundern. Besonders die bewußt übertriebene Verwendung des Chromgelb — zumal bei den Motiven der leuchtenden südfranzösischen Provence — in Verbindung mit der Kraft seiner Pinselführung geben seinen Werken den Ausdruck des Suchens nach neuen Formen. Er malte lieber die Augen von Menschen als Kathedralen; denn in den Augen wohnt etwas, das den Kathedralen, wenn diese auch ehrwürdig und imponierend sind, fehlt — die Seele eines Menschen. So schrieb er einmal an seinen Bruder, der ihn ständig unterstützte, um überhaupt malen zu können.

Van Gogh war ein grüblerischer Mensch, der bei seinem unermüdlichen Schaffen keine Rücksicht auf seine Gesundheit kannte. In seinem Wesen war noch eine Unruhe, die vielleicht die Ursache des Wahnsinns war, der ihn für die letzten beiden Jahre seines Lebens hinter die Pforten des Irrenhauses brachte. Sein reiches Leben als Künstler und Sucher nach der Wahrheit, und als Mensch mit dem Herzen für das Volk, beendete er mit einem Selbstmordversuch am 27. Juli 1890, an dem er zwei Tage später in der Nervenheilanstalt von Auvers-sur-Oise verstarb.

Fortsetzung von Seite 32

Lichtspiele Heringen

Die stolze Prinzessin

1. bis 4. Mai 1953

Arlberg Expres

5. bis 7. Mai 1953

Chopins Jugend

8. bis 11. Mai 1953

Im Strafraum

12. bis 14. Mai 1953

Im Eise der Arktis

15. bis 18. Mai 1953

Die lustigen Weiber

19. bis 21. Mai 1953

von Windsor

22. bis 25. Mai 1953

Cordula

26. bis 28. Mai 1953

Glückstrahlende Augen

26. bis 28. Mai 1953

Die Unbesiegbaren

29. Mai bis 1. Juni 1953

Die Talsperre

2. bis 4. Juni 1953

Jugendprogramm:

Die Zauberblume —

Moskauer Zoo —

Quartett — Skimeister

24. Mai 1953

Lichtspiele

Wolkramshausen

Der letzte der Mohikaner

1. bis 3. Mai 1953

Der Vorhang geht auf

8. bis 10. Mai 1953

Die Perlenkette

15. bis 17. Mai 1953

Der erste Start

22. bis 24. Mai 1953

Geheimakten Solvay

29. bis 31. Mai 1953

Lichtspiele „Zur Tanne“ Hild

Großes Abenteuer

1. bis 4. Mai 1953

Moselfahrt mit Monika

9. bis 12. Mai 1953

2:0 für Marika

15. bis 18. Mai 1953

Kahn der fröhlichen Leute

22. bis 25. Mai 1953

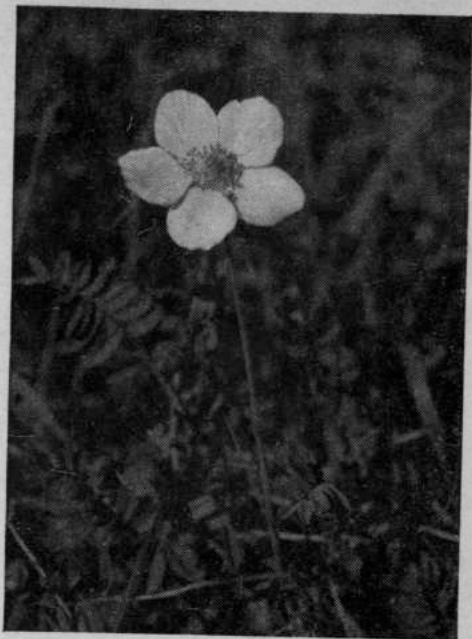
Der Vorhang geht auf

29. Mai bis 1. Juni 1953

1953 Jeder Werktätige einen Sparvertrag

mit der

Kreissparkasse Nordhausen oder ihren Hauptzweigstellen



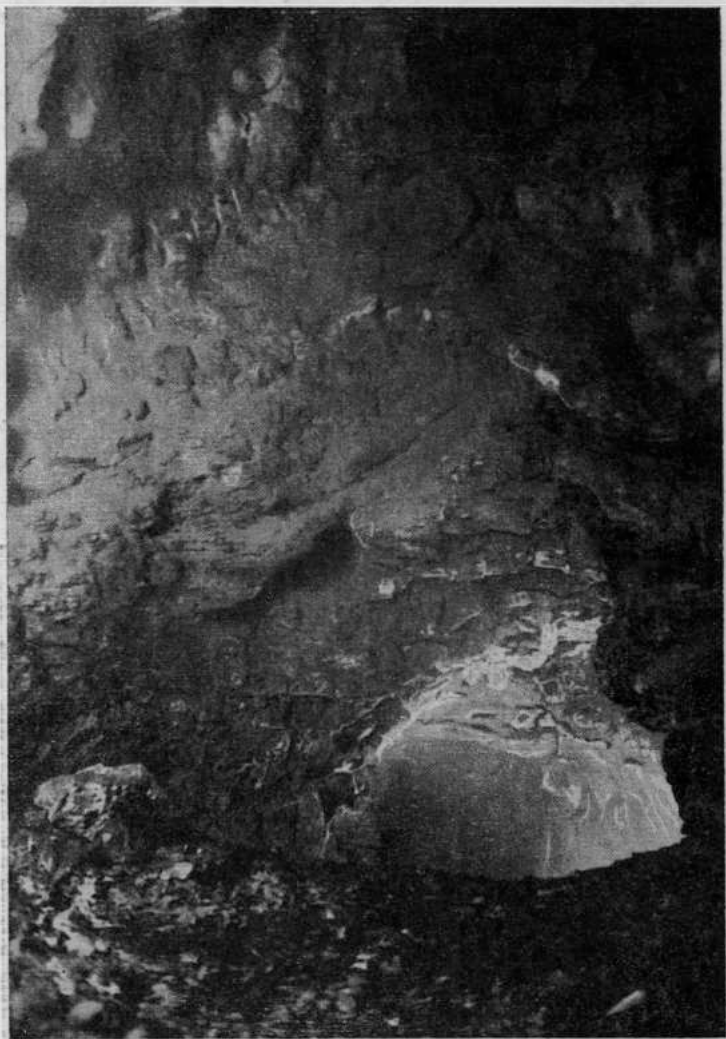
Großes Buschwindröschen
(*Anemone sylvestris*)

Aufnahme: Erich Roesch, Nordhausen
Fachgruppe Foto



Küchenschelle
(*Anemone pulsatilla*)

Aufnahme: Erich Roesch, Nordhausen
Fachgruppe Foto



Die Försterhöhle

Aufnahme: Erich Roesch, Nordhausen
Fachgruppe Höhlenforschung